
Mein Siegeslied

Bibelstunde über das Buch der Richter - Teil 12 & 13

Einleitung

Es gilt nur das gesprochene Wort.

Welches Siegeslied können wir schreiben?

Textlesung: Richter 5,1-31

1. Gott ist immer der Sieger (Vers 1-5)

A. Textbetrachtung

Vers 1:

Debora und Barak, der Sohn Abinoams, sangen an jenem Tag folgendes Lied:

Deborah erweist sich hier als wahrhaft gläubig. Sie singt gemeinsam mit Barak ein Loblied auf Gott. Die Verse 2-5 bilden nun die erste Strophe:

Weil Führer führten in Israel, weil freiwillig sich stellte das Volk, dankt dem HERRN!

Hört, ihr Könige! Horcht auf, ihr Fürsten! Ich will dem HERRN, ich will ihm singen, will spielen dem HERRN, dem Gott Israels!

HERR, als du auszogst von Seir, als du einherschrittst vom Gebiet Edoms, bebte die Erde, auch die Himmel triefen, ja, die Wolken triefen von Wasser.

Die Berge erbebten vor dem HERRN, dem vom Sinai, vor dem HERRN, dem Gott Israels.

Die erste Strophe handelt von Gottes Macht. Von seiner Grösse. Ohne den Hintergrund des allmächtigen Gottes hätte Israel niemals den Sieg davongetragen.

Nun genauer Vers 2:

Weil Führer führten in Israel, weil freiwillig sich stellte das Volk¹, dankt dem HERRN!

Führer und Volk haben gemeinsam an einem Strang gezogen. Anscheinend war dies nicht immer der Fall. Es gab vermutlich eine Kluft zwischen dem Volk und seinen Leitern. Die Führer begannen das Volk zu führen und das Volk stellte sich unter die Autorität seiner Führer. Nicht jeder denkt primär an seinen eigenen Vorteil. Es wird das Wohl aller gesucht. Darin sehen Deborah und Barak schon ein wunderbares Wirken

¹ Oder auch zu übersetzen mit als man in Israel das Haupthaar frei wachsen liess; d.h. als viele zu kämpfen gelobten (rev. Elberfelder Bibel).

Gottes.² Deshalb endet die Strophe mit den Worten:

dankt dem HERRN!

Es ist immer ein Wirken Gottes, wenn zwischen Führern und Volk kein Zank und Streit vorhanden ist. Wenn man trotz Verschiedenheit an einem Strang ziehen kann.

Nun Vers 3:

Hört, ihr Könige! Horcht auf, ihr Fürsten! Ich will dem HERRN, ich will ihm singen, will spielen dem HERRN, dem Gott Israels!

Warum werden nun Könige und Fürsten genannt? Gerade die Leiter sind besonders gefährdet sich für die Erfolge Gottes im Ruhm zu sonnen. Deshalb spricht Strophe 2 zuerst diese Gruppe an.

Machthaber, die auf den Willen Gottes achten wollen, werden von Debora in ihrem Lied ermutigt. Wer Gottes Willen jedoch nicht berücksichtigt, hört im selben Lied deutliche Warnungen.³

Vers 4:

HERR, als du auszogst von Seir, als du einherschrittest vom Gebiet Edoms, bebte die Erde, auch die Himmel triefen, ja, die Wolken triefen von Wasser.

Hier wird nun der allmächtige Gott beschrieben. Gott kommt von Seir (Waldgebirge). Weshalb gerade Seir? In Richter 3,26 steht geschrieben:

Ehud aber war entkommen, während sie zögerten: er war über die Götterbilder hinausgelangt und entkam nach Seira.

Seira⁴ war der Fluchtpunkt Ehuds. Gott startet quasi von seinem Versteck aus (symbolisch).

Gott wird beschrieben, wie er begleitet von enormen Wasserfluten und Erdbeben kommt. Sein Erscheinen offenbart wiederum die Hilflosigkeit des Menschen (Lothar).

Vers 5:

Die Berge erbebten vor dem HERRN, dem vom Sinai, vor dem HERRN, dem Gott Israels.

Gott selbst kommt um sein Volk zu retten. Sein Volk, das er am Sinai mit seinen Geboten ausrüstete.

B. Praktische Anwendung

Gott kommt. Er rettet. Dies können wir aus der ersten Strophe entnehmen. Wenn der allmächtige Gott nicht rettet, dann sind wir verloren. Wenn Gott uns nicht in Jesus eins macht, zerreißt es eine Gemeinde.

- Können wir die Taten Gottes noch sehen?

² Es ist ein Segen für ein Volk, wenn die Führenden in Staat und Kirche wirklich zu führen bereit sind und nicht den Weg des geringsten Widerstandes gehen, um bei niemanden anzuecken. – Martin Holland: Das Buch der Richter. Seite 85.

³ M.G de Koning: Das Buch der Richter. Seite 103.

⁴ Ort im Gebirge Ephraim (Ri 3,26), viell. Tor Umm Sira am Weg vom Dschebel Karantal bei Jericho über Der Diwan nach W, 5,5 km westl. vom Tell es-Sultan.

- Weshalb sehen wir Gott oft nicht?
- Wie kann Gott die Ehre gegeben werden?
- Wer hat die Ehre verdient?
- Ehren wir ihn genug?

2. Das Elend ohne Gott (Vers 6-8)

A. Textbetrachtung

Nun betrachten wir die zweite Strophe. Diese handelt von der Not des Volkes - Vers 6-8:

In den Tagen Schamgars, des Sohnes Anats, in den Tagen Jaels ruhten die Pfade; und die auf festen Straßen zogen, mußten gewundene Pfade gehen.

Es ruhten die Landbewohner; sie ruhten in Israel, bis ich, Debora, aufstand, bis ich aufstand, eine Mutter in Israel.

Man erwählte neue Götter; da war Kampf an den Toren! Wurden wohl Schild und Lanze gesehen unter 40 000 in Israel?

Die Not des Volkes wird geschildert. Dabei liegt der Schwerpunkt auf dem tiefen Tal der Verzweiflung das von Israel durchschritten werden musste. Die Not der Besatzungszeit (Herrschaft des Feindes) wird beschrieben.

Vers 6:

In den Tagen Schamgars, des Sohnes Anats, in den Tagen Jaels ruhten die Pfade; und die auf festen Straßen zogen, mußten gewundene Pfade gehen.

Schamgar wird genannt. Der Mann, der sechshundert Mann erschlug. Dies war wie es scheint nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Israel war am Ende.

In den Tagen Jaels ruhten die Pfade – weil niemand sich mehr auf den Weg getraute. Das Land drohte unter der Besatzungsmacht und Anarchie unterzugehen. Die Zeiten waren also ähnlich.

Und die auf festen Straßen zogen, mußten gewundene Pfade gehen – nur auf Schleichwegen war das Volk unterwegs. Es herrschte Furcht und Verzweiflung. Mit dieser Beschreibung bestätigt das Lied Gottes Prophetie aus 3 Mose 26,22:

Und ich werde die Tiere des Feldes unter euch senden, daß sie euch kinderlos machen und euer Vieh ausrotten und euch an Zahl verringern, und eure Wege sollen öde werden.

Vers 7:

Es ruhten die Landbewohner; sie ruhten in Israel, bis ich, Debora, aufstand, bis ich aufstand, eine Mutter in Israel.

Die Volkswirtschaft lag am Boden. Die Bauern gingen ihren Geschäften nicht mehr nach. Erst Debora riss das Land aus seiner Lethargie. Sie wird als Mutter in Israel bezeichnet im Gegensatz zu 4,4 wo sie Prophetin und Richterin genannt wird. Weshalb gerade der Begriff *Mutter*?

- Art und Weise der Führung.
- Sie setzt sich mit Liebe und Fürsorge für ihre Kinder ein
- Sie will alles tun, damit sich das Volk weiter entwickelt.

Vers 8:

Man erwählte neue Götter; da war Kampf an den Toren! Wurden wohl Schild und Lanze gesehen unter 40 000 in Israel?

Israel suchte sich neue Götter. Sie erwählten sich diese Götter! Welch ein Hohn! Da hat Gott Israel erwählt und dieses Israel erwählt sich wiederum neue Götter.

Die Zeiten ähneln den Zeiten Sauls. In jener Zeit werden die Israeliten auch wieder schlecht bewaffnet sein. Vermutlich wurden sie in den 20 Jahren der Unterdrückung entwaffnet. Sie sind eine leichte Beute für jeden Feind!

B. Praktische Anwendung

Ein Volk ohne Sicherheit. Ein Volk ohne Waffe. Leichte Beute für den Feind. Wenn wir als Christen unserer Waffen beraubt sind, sind wir auch dem Feind preis gegeben.

- Welches ist unsere primäre Waffe im Kampf gegen die Welt?
- Wie können wir diese Waffe schärfen?
- Wie sieht es wirklich aus?
- Wie verhalten wir uns, wenn sich Menschen neue Götter suchen?

Denn das Wort Gottes ist lebendig und wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert und durchdringend bis zur Scheidung von Seele und Geist, sowohl der Gelenke als auch des Markes, und ein Richter der Gedanken und Gesinnungen des Herzens; und kein Geschöpf ist vor ihm unsichtbar, sondern alles bloß und aufgedeckt vor den Augen dessen, mit dem wir es zu tun haben.

Hebräer 4,12-13

3. Der erste Sieg (Vers 9-15a)

A. Textbetrachtung

Jetzt die dritte Strophe:

Mein Herz gehört den Gebietern Israels, denen, die sich freiwillig stellten im Volk. Dankt dem HERRN!

Die ihr reitet auf weißen Eselinnen, die ihr sitzt auf Teppichen und die ihr geht auf dem Weg, singt!

Lauter als die Wasserverteiler zwischen den Tränkrinnen sollen sie dort besingen die Heilstaten des HERRN, die Heilstaten an seinen Landbewohnern in Israel. Da zog das Volk des HERRN hinab zu den Toren.

*Wach auf, wach auf, Debora! Wach auf, wach auf, sing ein Lied!
Mache dich auf, Barak, und führe gefangen deine Gefangenen, Sohn
Abinoams!*

*Da zog, was entronnen war, herab zu den Edlen des Volkes. HERR,
ziehe herab zu mir mit den Helden!*

*Von Ephraim, dessen Wurzeln sind wie die von Amalek, zogen sie
herab. Hinter dir her Ephraim, zog auch Benjamin unter deinen
Kriegsscharen. Von Machir zogen herab die Gebieter und von
Sebulon alle, die den Führerstab halten.*

*Und die Obersten in Issaschar waren mit Debora. Und wie Issaschar
so Barak- in seinem Gefolge mitgerissen ins Tal.*

Diese Strophe beschreibt nun wie sich das Volk gegen die Feinde erhebt. Wiederum natürlich unter der tatkräftigen Hilfe Gottes. So steht auch zu Beginn der Strophe wieder der Dank an Gott - Vers 9:

*Mein Herz gehört den Gebietern Israels, denen, die sich freiwillig
stellten im Volk. Dankt dem HERRN!*

Die Anführer des Volkes sollen zuerst Gott preisen. Schliesslich hat der allmächtige Gott den Sieg geschenkt. Er hat Menschen bereit gemacht, ihm von ganzem Herzen zu dienen. Volle Hingabe. Keine Kompromisse.

Jetzt werden einzelne Gruppen zum Lob Gottes aufgefordert - Vers 10:

*Die ihr reitet auf weißen Eselinnen, die ihr sitzt auf Teppichen und die
ihr geht auf dem Weg, singt!*

Die ihr reitet auf weißen Eselinnen - dies ist eine Bezeichnung für die Vornehmen.

Die ihr sitzt auf Teppichen – sind Reiche und Wohlhabende.

Die ihr geht auf dem Weg – dies sind die Armen.

Drei Klassen des Volkes werden beschrieben – alle sollen Gott zujubeln.

Vers 11:

*Lauter als die Wasserverteiler zwischen den Tränkrinnen sollen sie
dort besingen die Heilstaten des HERRN, die Heilstaten an seinen
Landbewohnern in Israel. Da zog das Volk des HERRN hinab zu den
Toren.*

Nun Vers 12:

*Wach auf, wach auf, Debora! Wach auf, wach auf, sing ein Lied!
Mache dich auf, Barak, und führe gefangen deine Gefangenen, Sohn
Abinoams!*

Sich selbst wachrütteln lautet das Lied: *Wach auf, wach auf, Debora! Wach auf, wach auf, sing ein Lied!* Aufwachen musste Barak. Er wurde von Debora geweckt. Aber ob Debora sich zuerst geistlich wecken musste? Gab es in ihrem Leben eine Phase der Trägheit?

Deutlich kommt jedoch zum Vorschein: Debora hat Barak geweckt. Ohne den Impuls und die Tat Deboras wäre der Feind nicht geschlagen.

Vers 13:

Da zog, was entronnen war, herab zu den Edlen des Volkes. HERR, ziehe herab zu mir mit den Helden!

Da zog, was entronnen war – die Zeit der Unterdrückung hat ihren Tribut gefordert. Viele waren schon gestorben. Das Volk scheint ausgehungert gewesen zu sein. Wieder ist es nur ein Überrest, der sich gegen den drohenden Untergang sperrt.

Nun beginnt die Aufzählung der am Krieg beteiligten Stämme - Vers 14:

Von Ephraim, dessen Wurzeln sind wie die von Amalek, zogen sie herab. Hinter dir her Ephraim, zog auch Benjamin unter deinen Kriegsscharen. Von Machir zogen herab die Gebieter und von Sebulon alle, die den Führerstab halten.

Zuerst werden die Stämme aus dem Süden genannt: Ephraim und Benjamin. Machir selbst bildet einen Teil des Stammes Manasse. Dazu kam dann noch Sebulon.

Dann noch weitere positive Stämme - Vers 15:

Und die Obersten in Issaschar waren mit Debora. Und wie Issaschar so Barak- in seinem Gefolge mitgerissen ins Tal.

B. Praktische Anwendung

Wach auf, wach auf! Debora weckt sich selbst!

- Weshalb müssen wir immer wieder wachgerüttelt werden?
- Was kann ein geistlicher Wecker sein?
- Wie schnell nicken wir ein?
- Die wachen Stämme werden gepriesen. Würde Gott dich auch in einem Lied preisen?

4. Die Zurückgebliebenen (Verlierer) – Vers 15b-18

A. Textbetrachtung

Mit Vers 15b werden nun auch die Verlierer in Israel geschildert. Jene Stämme, die nicht Teil haben wollten am Sieg Gottes. Ich lese die Strophe:

An den Bächen Rubens waren großartige Beratungen des Herzens.

Warum bleibst du zwischen den Hürden, das Flötenspiel bei den Herden zu hören? An den Bächen Rubens waren großartige Beratungen des Herzens.

Gilead blieb untätig jenseits des Jordan. Und Dan, warum diente er auf fremden Schiffen? Asser saß an der Küste der Meere, und an seinen Buchten blieb er untätig.

Aber Sebulon ist ein Volk, das seine Seele dem Tod preisgab, auch Naftali, auf den Höhen des Gefildes.

Nun Vers 15b:

An den Bächen Rubens waren großartige Beratungen des Herzens.

Die Söhne Rubens haben sich beraten, aber nicht gehandelt. Sie haben nachgedacht wie sie helfen können, es aber nicht getan. Durch ihr Zögern verpassen sie ein Gotteserlebnis.

Vers 16:

Warum bleibst du zwischen den Hürden, das Flötenspiel bei den Herden zu hören? An den Bächen Rubens waren großartige Beratungen des Herzens.

So bleibt Ruben bei den Herden sitzen. Vielleicht waren gerade ihre Herden das Hindernis. Der Mammon hat sie festgehalten. Und so haben sie überlegt, und überlegt...

Lieber die Flöte der Hirte als die Kriegstrompete. Keil schreibt:

Man hielt Versammlungen, fasste grosse Entschlüsse; aber zum Handeln kam es nicht; man zog es endlich vor, in seinem behaglichen Hirtenleben ruhig zu Hause zu bleiben.⁵

Aber es waren noch andere Stämme, die getadelt werden - Vers 17:

Gilead blieb untätig jenseits des Jordan. Und Dan, warum diente er auf fremden Schiffen? Asser saß an der Küste der Meere, und an seinen Buchten blieb er untätig.

Unter Gilead sind die Stämme Gad und Halb-Manasse zu verstehen. Gilead schaut einfach zu. Unbeteiligt. Untätig. Als ginge ihn die Sache einfach nichts an! Gilead liebt seine Ruhe. Gilead bleibt ein Zuschauer von Gottes Taten.

Dan hatte seine Beziehung zu Israel verloren. Lieber viel Reichtum und Arbeit als Matrosen auf Schiffen, als in den Krieg ziehen. Zum Gebiet Dans gehörte die Hafenstadt Joppe. Dan war zuviel mit seinen Geschäften beschäftigt. Hier schlägt Satan wieder neu einen Bresche. Er versucht beinahe jeden Christen durch mehr und mehr Arbeit im Beruf zu binden.

Asser wird auch nicht mit Ruhm bedeckt. Sie sind so untätig wie Gilead.

Und nun der Gegensatz - Vers 18:

Aber Sebulon ist ein Volk, das seine Seele dem Tod preisgab, auch Naftali, auf den Höhen des Gefildes.

Sebulon und Naftali als Vorbilder. Nicht alle Stämme haben also versagt! Sebulon gibt sich für Gottes Sache dem Tod preis. Sebulon und Naftali geben vollen Einsatz für Gott. Sie stellen jeweils 10'000 Krieger zur Verfügung. Sie lieben Gott mehr als sich selbst.

Hieran haben wir die Liebe erkannt, daß er für uns sein Leben hingegeben hat; auch wir sind schuldig, für die Brüder das Leben hinzugeben.

1 Johannes 3,16

Aufschlussreich ist auch noch, dass die Stämme Juda und Simeon nicht erwähnt werden. Weder positiv noch negativ. Waren sie so sehr in eigenen Kämpfe verwickelt?

⁵ C. F. Keil: Josua, Richter, Ruth. Seite 256.

B. Praktische Anwendung

Ruben, Gilead, Asser und Gad sind die Verlierer. Sie werden schmäzlich erwähnt.

- Sind wir Zuschauer von Gottes Taten?
- Sind wir zu beschäftigt für Gottes Taten?
- Oder stürzen wir uns ohne Rücksicht auf Verluste in den Kampf?
- Jeder Kampf kostet Schweiß und Anstrengung – sind wir bereit?

Kämpfe den guten Kampf des Glaubens; ergreife das ewige Leben, zu dem du berufen worden bist und bekannt hast das gute Bekenntnis vor vielen Zeugen.

1 Timotheus 6,12

5. Der Kampf – Vers 19-22

A. Textbetrachtung

Nun folgt die Strophe Nummer 5. In dieser wird nun die Schlacht und Gottes Hilfe beschrieben:

Könige kamen, sie kämpften; ja da kämpften die Könige Kanaans in Taanach an den Wassern Megiddos. Beute an Silber holten sie nicht.

Vom Himmel her kämpften die Sterne, von ihren Bahnen aus kämpften sie mit Sisera.

Der Bach Kischon riß sie hinweg, der Bach der Urzeit, der Bach Kischon. Tritt auf, meine Seele, mit Kraft.

Ja, da stampften die Hufe der Pferde vom Rennen, vom Rennen ihrer Hengste.

Eine Koalition kanaanitische Könige kämpft gegen Israel – Vers 19:

Könige kamen, sie kämpften; ja da kämpften die Könige Kanaans in Taanach an den Wassern Megiddos. Beute an Silber holten sie nicht.

Anscheinend kamen diese Könige voller Zuversicht. Der Sieg ist unser. Sie erhofften sich neuen Gewinn.

Die feindlichen Könige zogen in die Schlacht mit der Hoffnung, die Israeliten zu schlagen und reiche Beute zu machen.⁶

Aber voller Ironie sagt Debora:

Beute an Silber holten sie nicht.

Dass der allmächtige selbst gegen Sisera kämpft wird nun geschildert – Vers 20:

Vom Himmel her kämpften die Sterne, von ihren Bahnen aus kämpften sie mit Sisera.

⁶ Keil: Seite 258.

Diese Aussage verleitet viele Ausleger zur Annahme, dass es ein gewaltiges Unwetter gab. Diese Unwetter wiederum beraubte die Kanaaniter ihrer Vorteile. Die eisernen Wagen versanken. Die Pferde scheuten im Unwetter.

Der nächste Vers kann eine Bestätigung dieser Theorie sein – Vers 21:

Der Bach Kischon riß sie hinweg, der Bach der Urzeit, der Bach Kischon. Tritt auf, meine Seele, mit Kraft!

Der Bach Kischon hat gewütet. Vielleicht sandte Gott ja wirklich einen Sturm. Der Bach Kischon schwemmte dann ihre Leichen fort. Und der nächste Vers beschreibt die Flucht der Pferde – Vers 22:

Ja, da stampften die Hufe der Pferde vom Rennen, vom Rennen ihrer Hengste.

In wilder Flucht verlassen selbst die Pferde den Ort des Grauens.

B. Praktische Anwendung

Auf Wunder dürfen wir immer wieder hoffen. Nur dank einem Wunder hat Israel überlebt.

- Wo brauchen wir Wunder Gottes?

6. Tadel und Lob – Fluch und Segen (Vers 23-27)

A. Textbetrachtung

Tadel und Lob, wie auch Fluch und Segen finden sich in der nächsten Strophe des Siegesliedes:

Verfluchet Meros! sprach der Engel des HERRN. Verfluchet, ja, verfluchet seine Bewohner! Denn sie sind dem HERRN nicht zu Hilfe gekommen, dem HERRN zu Hilfe unter den Helden.

Gesegnet vor allen Frauen sei Jael, die Frau Hebers, des Keniters, vor allen Frauen im Zelt sei sie gesegnet!

Wasser verlangte er, Milch gab sie; in einer kostbaren Schale reichte sie Rahm.

Ihre Hand streckte sie aus nach dem Pflock, und ihre Rechte nach dem Arbeitshammer. Und sie schlug Sisera mit dem Hammer, zerschmetterte sein Haupt, sie zerschlug und durchbohrte seine Schläfe.

Zwischen ihren Füßen krümmte er sich, fiel, lag da; zwischen ihren Füßen krümmte er sich, fiel; da, wo er sich krümmte, fiel er vernichtet.

Nun Vers 23:

Verfluchet Meros! sprach der Engel des HERRN. Verfluchet, ja, verfluchet seine Bewohner! Denn sie sind dem HERRN nicht zu Hilfe

gekommen, dem HERRN zu Hilfe unter den Helden.

Was ist Meros? Die Lage der Stadt ist heute unbekannt. Der Name bedeutet Zuflucht, Man nimmt an, dass es in Naftali lag. Aller Wahrscheinlichkeit nach war es eine Stadt, die mitten in dem Gebiet lag, in dem die Schlacht sich abspielte. Also der Fluch ist in Erfüllung gegangen.

Vers 24:

*Gesegnet vor allen Frauen sei Jael, die Frau Hebers, des Keniters,
vor allen Frauen im Zelt sei sie gesegnet!*

Jetzt wird ihr Sieg über Sisera bildhaft geschildert. Insgesamt drei Verse beschreiben den Totschlag:

*Wasser verlangte er, Milch gab sie; in einer kostbaren Schale reichte
sie Rahm.*

*Ihre Hand streckte sie aus nach dem Pflock, und ihre Rechte nach
dem Arbeitshammer. Und sie schlug Sisera mit dem Hammer,
zerschmetterte sein Haupt, sie zerschlug und durchbohrte seine
Schläfe.*

*Zwischen ihren Füßen krümmte er sich, fiel, lag da; zwischen ihren
Füßen krümmte er sich, fiel; da, wo er sich krümmte, fiel er-
vernichtet.*

Besonders deutlich will uns Vers 27 lehren: Der Mann, vor dem Israel sich während Jahren gefürchtet hat. Dieser Sisera, der liegt nun zu Füßen der einfachen Jael. Er krümmt und windet sich. Und es ist aus mit ihm.

B. Praktische Anwendung

Jael kämpft mit den Mitteln, die sie besitzt.

- Kämpfen wir mit dem, was wir besitzen?
- Erhoffen wir uns nicht oft bessere Waffen (Mundwerk, Glaube...)?
- Krümmen sich auch unsere Feinde (Sünden)?

Mit Gott wird unser schlimmster Feind überwunden.

7. Die Not der Gottlosen – Vers 28-30

A. Textbetrachtung

Die siebte Strophe unseres Liedes:

*Durchs Fenster schaute und jammerte Siseras Mutter- durchs Gitter:
Warum zögert sein Wagen zu kommen? Warum säumen die Tritte
seiner Gespanne?*

*Die Klugen unter ihren Edelfrauen erwidern ihr, auch selbst
beantwortet sie sich ihre Reden:*

Finden sie nicht, teilen sie nicht Beute? Ein Mädchen, zwei Mädchen

*auf den Kopf eines Mannes? Beute an bunten Gewändern für Sisera,
Beute an bunten Gewändern; ein farbiges Tuch, bunt, zwei farbige
Tücher als Beute für meinen Hals. –*

Der Dichter des Liedes erdenkt sich ein Szene. Dabei denkt er voller Genuss, wie Siseras Mutter angstvoll auf ihren Sohn wartet.

*Durchs Fenster schaute und jammerte Siseras Mutter- durchs Gitter:
Warum zögert sein Wagen zu kommen? Warum säumen die Tritte
seiner Gespanne?*

Die Mutter ist voller Ungeduld: Wann kommt Sisera? Ihre Angst und ihre Sorge sind vorhanden. Diese Not der Mutter wird von den Edelfrauen bemerkt. Und sie beschwichtigen:

*Die Klugen unter ihren Edelfrauen erwidern ihr, auch selbst
beantwortet sie sich ihre Reden:*

*Finden sie nicht, teilen sie nicht Beute? Ein Mädchen, zwei Mädchen
auf den Kopf eines Mannes? Beute an bunten Gewändern für Sisera,
Beute an bunten Gewändern; ein farbiges Tuch, bunt, zwei farbige
Tücher als Beute für meinen Hals. –*

Sie beruhigen die Mutter mit der Aussicht auf reiche Beute.

B. Praktische Anwendung

Schwelgen über die Feinde. Bestimmt liegen uns solche Gedanken fern. Doch sind sie in der Schrift zu finden.

8. Abschliessender Gedanke – Vers 31

A. Textbetrachtung

Vers 31:

*So sollen umkommen alle deine Feinde, HERR! Aber die, die ihn
lieben, sollen sein, wie die Sonne aufgeht in ihrer Kraft! -Und das
Land hatte vierzig Jahre Ruhe*

Letztlich ist dieser Vers eine prophetische Zusammenfassung. Alle Feinde Gottes werden letztlich umkommen. Keiner wird überleben. Deshalb lohnt es sich schon heute mit ihm zu leben.

B. Praktische Anwendung

*Der Gott des Friedens aber wird in kurzem den Satan unter euren
Füßen zertreten. Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit
euch!*

Römer 16,20